

art goes science I



Gertrude Moser-Wagner, POLIPOLOGO, 2008

OKTOPUS Ausstellung und Symposium

Eröffnung **Donnerstag, 18. Juni 2009**
19.00 Uhr Begrüßung Eva Pritz
Lucas Gehrmann und G. Moser-Wagner, Gespräch
19.30 Uhr Performance MITOSE
20.00 Uhr Schulpenguss-Vorführung Eva Tesarik

Symposium **Freitag, 19. Juni 2009, 10.00–13.00 Uhr**
Eintritt frei

Ort **SFU, Festsaal, 2.Stock**
Sigmund Freud PrivatUniversität
1030 Wien, Schnirchgasse 9a

Konzept/Kuratorin Gertrude Moser-Wagner
Koordination SFU Eva Pritz, www.sfu.ac.at
Information Tel. 01 270 79 39 und 0664 321 87 86

OCTOPUSPlus

Ein roter Hals, ein Dreieck im offenen Schnabel, Muster aus Farbpunkten, die sich in Bruchteilen von Sekunden ändern, über die Haut jagen von zebra schwarzweiß bis goldrot schimmernd und das Weibchen *Sepia officinalis* antwortet rötlichbraun bis schmutzigweiß, ihr Bauch, in Symbiose mit Bakterien, leuchtet. Bildwirkungen regeln Zyklen tierischen Verhaltens, Verteidigung, Ernährung, Parade der Geschlechter.

Lacan rechnet das Verhalten der Tiere überhaupt dem Imaginären zu. Beim menschlichen Subjekt laufen imaginäre Funktionen nur über ein Verhältnis, das ist: das Schema vom eigenen Körper. Im Verhältnis mit Tieren aber findet dies Subjekt statt Spiegelbildern fundamentale Verwandlungen: Körper mit acht oder zehn Armen statt zweiseitiger Symmetrie, der Mund dicht an Geschlecht und After statt anal, oral polar getrennt; es findet Körper, die umstülpbare Hautsäcke sind statt serieller Strukturen mit hauthafter Grenze zur Umgebung. Baupläne artikulieren Welten.

Vilém Flussers „existenzielle Biologie“ vermischt auf diese Weise—sehr anders als Darwins genealogische Maschine der Minimaldifferenzen—evolutionäre Abstände. Diese Biologie, gerade weil sie die imaginären Einsätze ihres Wissens nicht verwirft, vermag anders mit Tieren zu kommunizieren. Etwa dem Cephalopoden *Vampyroteuthis infernalis giovanni*. Die Kopffüßler aus

dem Stamm der Weichtiere, wie Schnecken, Muscheln, Grab- und Kahnfüßer, gelten nach der Organisationshöhe ihrer Sinne, ihrer Motorik und Intelligenz den Wirbeltieren ebenbürtig. Als hätte die Evolution zwei Richtungen genommen.

Und eines Tages stehen sich ihre beiden Enden gegenüber, Aug in Aug: Mensch und Kopffüßler. Mit steigender Komplexität bilden die Weichtiere eine harte Schädelschale, um ihre zentralisierten Ganglien zu schützen. Mit der steigenden Komplexität geschichtlicher Technik entwickelt der Mensch Software und Bildschirme mit flüchtigen Mustern aus Pixeln wie Farbzellen (Chromatophoren), kurz: „Weichtierstrategie“. Vielleicht wäre an Octo- und Decapoda der von Heidegger beschworene Abgrund zwischen Tier und Mensch, statt ihn darwinistisch zu überspielen, als Abgrund zu positivieren—im litoralen, profundalen, hadalen (von griechisch: Hades) Medium des Meeres: *als transversale Kommunikation der Arten*.

Peter Berz



elfriede, MITOSE, Entwurf (Detail)

MITOSE (Irma Vep durch 3)

Performance von Sabina Holzer (Tanz), Sabine Maier/machfeld (Stunts) und elfriede (Tusche). Sound Martin Siewert, Jack Hauser. Dauer ca 30 min. Als weibliche Figur des Phantastischen und Unheimlichen, als rätselhaftes Schattentier war sie das weibliche Pendant zu Fantomas. Sie wurde von den Surrealisten als „zehnte Muse“ bezeichnet und führt ihr Eigenleben als bezaubernde Inspiration für sämtliche (Pulpfiction)-Heldinnen.

Foto: Jack Hauser



MITOSE, Performance WUK, 2008

Teilnehmende Ausstellung/Performance

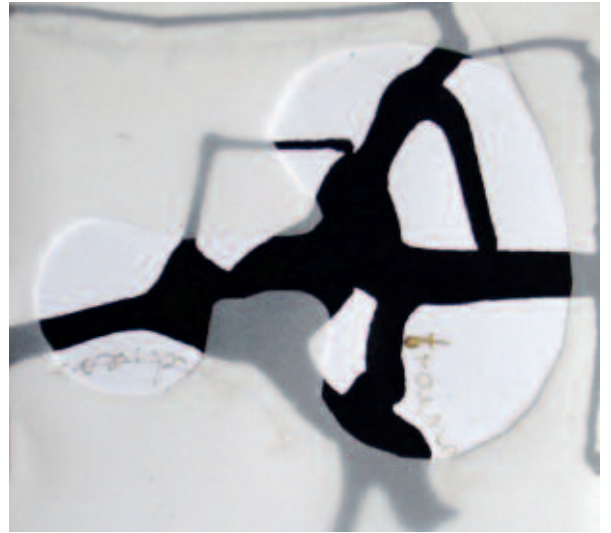
Antonino Bove, Künstler, Viareggio/I, Aktion/Installation/Forschung, www.bauprogetto.it
elfriede, Künstlerin, Wien, Interdisziplinäres Zeichensystem, www.elfriede.net
Michael Endlicher, Künstler, Wien, Konzept/Bild/Sprache, www.endlicher.at
Sabina Holzer, Künstlerin, Wien, Performance und Choreografie, www.cattravelsnotalone.at
Sabine Maier, Künstlerin, Wien, Medienkunst/Fotografie, www.machfeld.net
Eva Tesarik, Künstlerin und Biologin, Wien, Schmuck/Fotografie, www.stossimhimmel.net
Elisabeth Wörndl, Künstlerin, Salzburg, Fotografie/Video, www.elisabeth-woerndl.com
Lucas Gehrmann, Kulturpublizist, freier Kurator, Wien, www.rotat.at

Teilnehmende Symposium

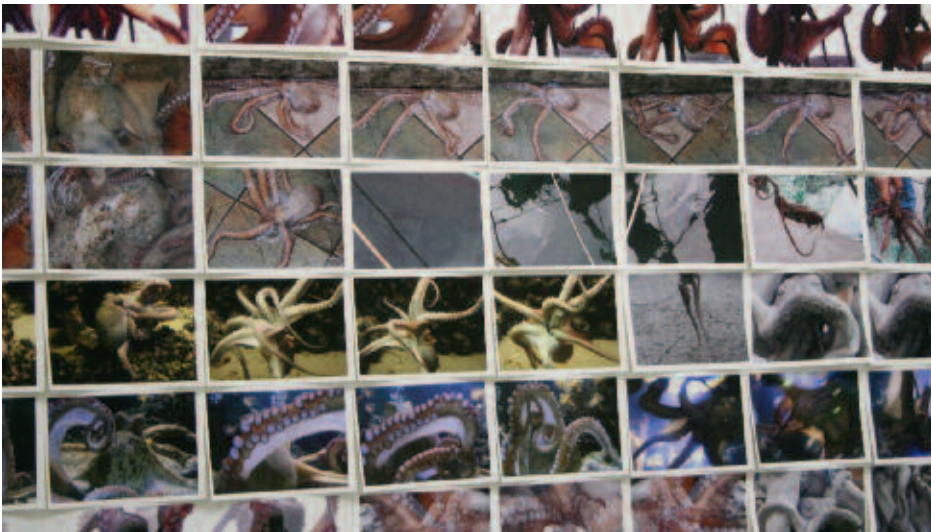
Daniel Abed-Navandi, Meeresbiologe, Wien, Vizedirektor des Haus des Meeres
Peter Berz, Medien- und Kulturwissenschaftler, Berlin, Alexander-Humboldt-Universität
Elizabeth McGlynn, Künstlerin und Kunsttherapeutin, Wien, Universität für angewandte Kunst
Monika Mokre, Politikwissenschaftlerin, Wien, Akademie der Wissenschaften
Gertrude Moser-Wagner, Künstlerin und Kuratorin, Wien, www.moser-wagner.com
Alfred Pritz, Psychoanalytiker, Publizist u. Herausgeber, Rektor Sigmund Freud PrivatUniversität
Brigitte Sindelar, Psychologin, Psychotherapeutin, Wien, Sigmund Freud PrivatUniversität



Eva Tesarik, Schmuckobjekt, 2008



Elizabeth McGlynn, ACCORDINGLY HE BROKE HIS MIND, 2008



Elisabeth Wörndl, OKTOPUS, Rom, 2008



Gertrude Moser-Wagner, POLIPOLOGO, 2008, Videostill



Antonino Bove, MATERIALIZZAZIONE DI UN SOGNO, 1987



Michael Endlicher, AZATHOTH et al., 2007